

# Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Frapper“ vom 8. Juli 2018 16:39

## Zitat von Buntflieger

Hallo kodi,  
das ist völlig richtig, aber was bringt einem das, wenn sich Seminar/Fachleiter/Mentoren etc. nicht wirklich für die empirischen/fachwissenschaftlichen Seiten ihres Berufes interessieren? Und wenn sie es doch tun, diese nicht kontrovers (im Sinne echter Wissenschaftlichkeit) reflektieren können/wollen?

der Buntflieger

So richtig verstehe ich diesen Punkt nicht oder er hängt im luftleeren Raum. Da war ein Fachleiter in deinem Unterricht und hat gemerkt, dass da irgendwas nicht gut oder ganz rund läuft. Dann geht es darum, etwas zu verändern, um in dieser ganz bestimmten (vielleicht auch recht speziellen) Lerngruppe den Lernerfolg zu verbessern. Was nützt mir da ein fachdidaktisches Buch mit seinen recht abstrakten Ideen? Ich brauche doch eben eine ziemlich konkrete Idee. Vor allem wenn es um die Lehrerpersönlichkeit geht (also den Draht, den man zu den Kindern hat), finde ich solche Bücher nicht besonders hilfreich.

Vielleicht erwartest du in manchen Punkten auch etwas viel von den Fachleitern. Sie sehen eine Stunde in einer bestimmten Lerngruppe, die durch die Besuchssituation zudem nicht zu 100% repräsentativ ist, und sollen dann haarklein sagen können, woran es liegt. Sie sind auch nur Menschen und haben vielleicht nur ein Bauchgefühl (was vermutlich aber durch jahrelange Erfahrung unterfüttert ist). Da wäre für mich der Mentor eher die richtige Adresse, um das konkret herauszufinden.

Ich hatte von einem Fachleiter so ein didaktisches Pentagramm (Ziele, Methoden, Medien, Verhalten der SuS, Rolle der Lehrkraft) bekommen, anhand dessen wir reflektieren konnten. Fand ich gut. Ein Fachleiter von mir war recht wischi-waschi, aber bei meinem Mathefachleiter hatte ich am Ende recht konkrete Ziele/Aufgaben für den nächsten Besuch auf dem Protokoll stehen.